

Aus dem Repertoire

Mara (Fischer)
 Oda (Fischer)
 Karpfen „Blau“ (Fischer)
 Fallende Blätter (Fischer)
 Fliegende Fische (Fischer)
 Le Chateau (Fischer)
¹²/₈-Beat (Fischer)
 Aleppo (Fischer)
 Für einen Freund (Nathow/Lakomy)
 Der Floh mit der Brille (Lakomy)
 Honigmond (Lakomy)
 Gugelhupf (Lakomy)
 Neubeginn (Fischer)
 Jubiläum (Fischer)

Walzer (Fischer)
¹²/₈ Beat (Fischer)
 Blues (Schneider)
 Drei Tage Urlaub (F)
¹²/₈ Beat (Fischer)

ETTA CAMERON

(USA/Dänemark)

GÜNTHER-FISCHER-
QUINTETT

(Berlin)

Etta Cameron (voc)

U. Grunzert

Günther Fischer (as, ts, fl, ld)

Günther Dobrowolski

Fred Baumer (g)

Richard Lakomy (p)

Hans-Georg Schätzke (b)

Wolfgang Schneider (dr)

Ansage: Alexander Lang

Initiatoren von „Jazz in der Kammer“: Alexander Lang
 (Schauspieler), Martin Linzer (Redakteur), Joachim Maaß
 (Red.-Sekretär)

Zum zweiten Mal präsentiert „Jazz in der Kammer“ den Berliner Jazzfreunden eine Vocalistin. Nach Rositha Thomas, die vor über einem Jahr in der Kammer (Nr. 19) debütierte, nunmehr die in der DDR bereits bekannte Jazz-Sängerin Etta Cameron.

„... die Präsentation der wichtigsten Vertreterin der Jazz-Szene der DDR ...“

„... mit ihrer faszinierenden Stimme riß Etta Cameron die Zuhörer zu Beifallsstürmen hin ...“

„... stürmisch gefeiert ... langanhaltende Ovationen ...“

Diese Aufzählung in- und ausländischer Pressestimmen ließe sich noch beliebig weiterführen.

Etta Cameron wurde in Boston (Massachusetts) geboren, und begann schon als Kind im Kirchenchor ihrer Heimatstadt zu singen. Bereits mit 17 Jahren hatte sie ihr erstes Engagement. Südamerika, England, Schweden, Norwegen, Finnland, Dänemark und Frankreich waren die weiteren Stationen ihrer Konzerttourneen. Ihr erster Auftritt in der DDR war im Jahre 1968; Verpflichtungen für Fernsehen und Film („Mit mir nicht Madam“) und Tourneen mit der Klaus-Lenz-Bigband (zuletzt zusammen mit Manfred Krug) machten sie schnell in der DDR bekannt.

Eine genremäßige Klassifizierung des Gesangs von Etta Cameron vornehmen zu wollen ist schwer, zumal ihr Repertoire ebenso Evergreens, wie auch Modern-Jazz-Songs umfaßt. Als sie am 22. Februar 1970 in der von Karlheinz Drechsel initiierten Veranstaltung „Jazz am Abend im Friedrichstadtpalast“ gewissermaßen außer Konkurrenz begleitet vom Günther-Fischer-Quintett auftrat, meinten viele Jazzliebhaber eine „neue Etta Cameron“ gehört zu haben. Mit Vitalität, gesanglichem Können und musikalischem Einfühlungsvermögen stellte sie sich mit zwei eigens für sie geschriebenen Titeln Günther Fischers vor. In ihrer Stimme vereinen sich Gesangselemente einer Mahalia Jackson, einer Ella Fitzgerald, einer Bessie Smith, einer Aretha Franklin – aber nicht als Konglomerat von Kopien, sondern in eigenschöpferischer, künstlerischer Umsetzung. Dieser Auftritt war auch Anlaß, sie zusammen mit dem Günther-Fischer-Quintett für „Jazz in der Kammer“ zu verpflichten.

Das Günther-Fischer-Quintett (als Quartett in Nr. 21 und Nr. 25) ist die zur Zeit erfolgreichste Modern-Jazz-Gruppe der DDR. Tourneen in Schweden, Algerien, VAR, Syrien, Irak, Zypern, Finnland und Teilnahme am Internationalen Warschauer Jazzfestival 1969, haben diese Formation und die DDR-Jazzszene zu internationalem Ansehen gebracht. m.

Unser Spielplan

Deutsches Theater

ODIPUS TYRANN	Sophokles/ Hölderlin/Müller
DER FRIEDEN	Aristophanes/Hacks
DIE TROERINNEN	Euripides/Braun
DON JUAN	Molière
NATHAN DER WEISE	Lessing
FAUST I	Goethe
IPHIGENIE AUF TAURIS	Goethe
FEINDE	Gorki
DER DRACHE	Schwarz
UNTERWEGS	Rosow
DER STELLVERTRETER	Hochhuth
EIN LORBASS	Salomon
DER HERR SCHMIDT	Rücker
DER NACHBAR DES HERRN PANSA	Rücker

Kammerspiele

MASS FÜR MASS	Shakespeare
DER TARTUFF	Molière
DIE MILLIONÄRIN	Shaw
GELIEBTER LUGNER	Kilty
DER MOND SCHEINT AUF KYLENAMOE	O'Casey
DER SNOB	Sternheim
DIE KASSETTE	Sternheim
DAS TESTAMENT DES HUNDES	Suassuna
DIE AULA	Kant
MÄSSIGUNG IST ALLER LASTER ANFANG	Lucke
DIE MARULAS	Heiduczek
DER LANGE WEG ZU LENIN	Baierl
MARIA	Babel

JAZZ in der Kammer

Nr. 29

Deutsches Theater / Kammerspiele
Leitung: Hanns Anselm Perten